

Konzepttitel:	Diagnostik am Lauerhaas
Verantwortliche Lehrkraft:	LIN, MACK
Letztmalig bearbeitet am:	Juni, 2026
Konzeptidee: Gemäß unserem Schulmotto „Es ist normal, verschieden zu sein“, haben wir im Schulprogramm die Förderung unserer Schülerinnen und Schüler auf der Grundlage ihrer individuellen Fähigkeiten festgeschrieben. Dementsprechend ist die individuelle Förderung und Forderung der Schülerinnen und Schüler auf Grundlage ihrer jeweiligen Lern- und Entwicklungsvoraussetzungen zentraler Bestandteil des Schulprogramms. Neben der pädagogischen Diagnostik, die als Bestandteil des regulären Fachunterrichts im Rahmen der Lernprozessessteuerung eine Aufgabe jeder Lehrkraft ist, gibt es Schülerinnen und Schüler, für deren Förderung eine weitergehende Diagnostik notwendig wird, um ihnen sinnvoll und fundiert weiterhelfen zu können. Das Gesamtkonzept „Diagnostik am Lauerhaas“ konkretisiert und systematisiert den Ablauf der Testverfahren im Rahmen einer weiterführenden Diagnostik. Es legt standardisierte Testverfahren, Zuständigkeiten und Abläufe fest, auf die wir uns am Lauerhaas geeinigt haben.	
Praktische Umsetzung: Im Sinne dieses Konzeptes ergeben sich folgenden Ausgangslagen für eine eventuelle Notwendigkeit einer weiterführenden Diagnostik: A) Unklare Lernsituation (z. B. Verdacht auf Über- oder Unterforderung, Lernschwierigkeiten, Entwicklungsauffälligkeiten) B) Erschließung von Begabungsreserven (z. B. Hinweise auf besondere Begabungen oder Potenziale) C) Ursachenforschung bei Unterrichtsstörungen (z. B. Konzentrationsprobleme, Verhaltensauffälligkeiten oder soziale Konflikte) D) Hinweise auf emotionale oder soziale Auffälligkeiten (z. B. Ängste, Rückzug, oppositionelles Verhalten, emotionale Belastungen) Derzeit greifen wir auf unterschiedliche Testverfahren zurück (inklusive der Testverfahren laut LRS-Konzept unserer Schule), die allesamt näher im Gesamtkonzept „Diagnostik am Lauerhaas“ beschrieben sind. Ein abgesprochener schulinterner Verfahrensweg stellt sicher, dass die Testverfahren sowohl zielgerichtet, systematisch und bedarfsgerecht, aber dennoch ressourcenschonend durchgeführt werden können. Federführend und Ansprechpartner für alle Beteiligten ist hierbei immer die zuständige Abteilungsleitung. Sie ermittelt die Bedarfe, leitet die Verfahren ein und begleitet die	

Auswertung bis zur Umsetzung der konkreten Folgemaßnahmen. Alle Testverfahren werden ausschließlich durchgeführt, wenn die Erziehungsberechtigten und die Schulleitung dem zustimmen. (Einzige Ausnahme ist der Einsatz des Problemfragebogens „PF 11-14“, den die Fachkräfte für Sozialpädagogik eigenverantwortlich im Rahmen ihrer Zuständigkeit einsetzen).

Evaluation:

Der „Qualitätszirkel Diagnostik“ hinterfragt einmal im Schuljahr, ob die Verfahren zielführend und konzeptkonform durchgeführt werden konnten und ob sie den Bedürfnislagen unserer Schülerinnen und Schüler weiterhin entsprechen, um eventuell notwendige Konzeptanpassungen oder –weiterentwicklungen auf den Weg zu bringen.

Nächste Entwicklungsschritte:

Überprüfung der Testverfahren auf Praxistauglichkeit. Erweiterung der vorhandenen Testverfahren.